

Die auerspergische Linie der Familie besaß seit 1575 ein Haus in Ljubljana, das durch den Erwerb von angrenzenden Gebäuden vergrößert und in ein Palais umgebaut wurde. Im 17. Jh. diente das Palais zunehmend auch als Wohnsitz der A.er, während die Burg A. nur noch als ein von einem Meier verwaltetes Verwaltungszentrum der Herrschaft fungierte.

→ A. Auersperg → B. Auersperg

**Q.** PREINFALK, Miha/BIZJAK Matjaž: Turjaška knjiga listin, Bd. 1: Listine zasebnih arhivov kranjske grofovske in knežje linije Turjaških (Auerspergov) (1218–1400), Ljubljana 2008 (Thesaurus memoriae. Fontes, 6). – PREINFALK Miha/BIZJAK Matjaž: Turjaška knjiga listin, Bd. 2: Dokumenti 15. stoletja, Ljubljana 2009 (Thesaurus memoriae. Fontes, 8).

**L.** OTOREPEC, Božo: Iz zgodovine turjaškega gradu, in: Kronika. Časopis za slovensko krajevno zgodovino 21 (1973) S. 147–152. – PREINFALK, Miha: Auerspergi. Po sledih mogočnega tura, Ljubljana 2005 (mit weiterer Literatur; dt.: Auersperger. Geschichte einer europäischen Familie, Graz 2006).

Janez MLINAR

## AUFENSTEIN

### A. Aufenstein

**I.** Die Herren von A. (Auffenstein, Ownstein, Ouwenstein) waren ursprünglich Ministeriale der Grafen von Tirol und wurden als solche 1173 zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Ein Heinrich von A. wird als Teilnehmer am Hoftag in Innsbruck erwähnt, als Otto von Andechs 1234 Innsbruck zur Stadt erhob. Ihr Wappen war mit einem Uhu (Auf) geschmückt, woraus sich der Name des Geschlechts erklärt. Die gleichnamige Stammburg befand sich in der Nähe von Matri und beherrschte in dieser Lage die Zufahrt zum Brennerpaß.

**II.** In der kurzen Geschichte der Herren von A. erreichte die Familie den Höhepunkt ihre Macht mit der Ernennung Konrads III. zum Kärntener Landeshauptmann. Sie hatte damit eine besondere Position erreicht, die auch zur Sagenbildung über den erworbenen Reichtum führte.

**III.** Konrad I., ein Dienstmann des Gf.en Meinhard II. von → Görz-Tirol, begründete den Aufstieg des Geschlechts. Nach dem Sturz der

Karlsberger infolge eines Aufstandes des Kärntener Adels gegen Hzg. Meinhard 1293 fielen Rang und Güter Konrad von A. zu, der nunmehr (1304) Landeshauptmann Kärntens wurde und damit die Machtbasis der Familie entscheidend erweitern konnte. Er verlegte seine Res. auf die Kärntener Burg Karlsberg. Die Tiroler Stammburg überließ er seinem Bruder Heinrich II. Nach dem Tode seines Bruders erbte er ebenfalls den in Tirol gelegenen Besitz der Familie, der allerdings später durch Margarete von Tirol, der Tochter Hzg. Heinrichs, eingezogen wurde. Zuvor aber stiftete Konrad 1323 ein Klarissenkl. in St. Veit an der Glan, das er als Grablege für die Familie vorsah.

**IV.** Im Jahre 1335 wurde die Besetzung Kärntens durch die Habsburger nach dem Tod Hzg. Heinrichs von Kärnten von den A.ern unterstützt. Margarethe Maultasch, die Tochter Heinrichs, beauftragte in der Folge den Bgf.en von Tirol, Volkmar von Burgstall, die Burg → A. in Tirol einzunehmen. Dies gelang jedoch erst nach einer längeren Belagerung, bei der die Burg schwer beschädigt wurde. Später schwand die Machtbasis dann auch in Kärnten. Nach dem Aufstand gegen die Hzg.e Albrecht III. und Leopold III. büßten die A.er 1368 die zuvor gewonnene Machtstellung wieder ein. Konrad starb auf der Burg Nieder-Strechau noch im gleichen Jahr, sein Sohn Friedrich kam erst nach 28 Jahren aus der Gefangenschaft frei.

Das Geschlecht der A.er endete mit dem Aufstand Friedrichs III. von A. 1395/96 und dessen Niederschlagung durch den Anführer eines rivalisierenden Kärntener Geschlechts, Landeshauptmann Konrad von Kreig.

→ B. Aufenstein → C. Aufenstein

**L.** KREUZER, Anton: Friedrich von Aufenstein (gest. 1368), in: DERS.: Kärntner: biographische Skizzen, Bd. 7: 14.–20. Jahrhundert, Klagenfurt 1999. – KRONES, Franz: Art. »Aufenstein, Konrad von«, in: ADB I, 1875, S. 654. – PETTENEGG, Eduard Gaston Frhr. von: Die Herren von Aufenstein. Ein Beiträge zur österreichischen Geschichte im 14. Jahrhunderte, in: Jahrbuch der heraldischen Gesellschaft Adler in Wien 2 (1875) S. 1–56. – WEISS, Alois: Kärnthens Adel bis zum Jahre 1300, Wien 1869, S. 47–49.

Redaktion

## B. Aufenstein

Über die Hofhaltung der Aufensteiner sind keine Nachrichten überliefert.

→ A. Aufenstein → C. Aufenstein

L. Siehe A. Aufenstein.

Redaktion

## C. Aufenstein

**I.** Burg A. befand sich auf einem hervorspringenden Hügel am Eingang in das Navistal, einem der östlichen Seitentäler des Wipptales, ca. 3 km westlich von Völkermarkt. Sie war im S, O und W durch Steilabfälle vor Angriffen geschützt. Die Burg ist heute bis auf wenige Mauerreste des 14. Jh.s völlig verschwunden. Allerdings ist noch die zweigeschossige Burgkapelle erhalten, die im frühen 14. Jh. außerhalb der ursprünglichen Burganlage über dem Steilabfall des Felsens errichtet und 1330 geweiht worden war.

**II.** Burg A. in der Nähe von Matrei diente zur Sicherung der Brennerstraße. Bei der Einnahme der Burg durch den Bgf.en von Tirol, Volkmar von Burgstall, wurde sie schwer beschädigt. Die Tiroler Besitzungen der A.er wurden in der Folge eingezogen und landesfsl. verwaltet. 1342 wurden die Herren von Villanders mit der Burg A. belehnt, aber bereits i.J. 1349 wurde A. an die Herren von Katzenstein verpfändet. Die Burg geriet in der Folge in Verfall. Bereits vor der Mitte des 15. Jh.s wurden Steine der Burg für den Bau der Katharinenkirche, die sich an die nördliche Wand der weiterhin intakten Burgkapelle befindet, verwendet.

**III.** Die als Doppelkapelle ausgeführte Burgkapelle stand nur gehobenen Adelsfamilien zu. Sie zeigt daher die Bedeutung der A.er in dieser Zeit an. Das Mauerwerk des von der Fassade her schmucklosen Baues wurde aus Bruchsteinen erbaut. Die Mauerkanten bestehen vorwiegend aus querverlegten länglichen Tuffquadern. Deren Stärke beträgt im untersten Geschoß 2 m und nimmt dann nach oben bis auf 1,25 m ab. Der Kapellenraum ist rechteckig angelegt und hat eine Länge von 8 x 5 m. Die Fenster mit leicht spitzbogigen Gewänden ausgeführt und weisen ebenfalls nach außen Tuffeinfassungen auf. Zwei Fenster in den Altarnischen des Obergeschosses haben noch ihre ursprüngliche Verglasung aus Butzenscheiben des

15. Jh.s mit einem Wappenmotiv. Die erst zu Anfang des 20. Jh.s wiederentdeckten Wandgemälde in der Kapelle gehören zu den bedeutendsten frühgotischen Fresken Nordtirols. Sie zeigen im unteren Geschoß der westlichen Wand und auf Teilen der Südwand menschliche Laster und einen Triumph des Todes.

Ebenfalls an der Westwand wurden auch die Reste einer Kreuzigungsgruppe freigelegt. An der Nordwand schließlich findet sich ein großer Christopherus. Im Obergeschoß kamen nach dem Abtrag von Malereien minderer Qualität vom Ende des 16. Jh.s u. a. eine Schutzmantelmadonna sowie die Hl. Ursula zum Vorschein. Alle diese Malereien sind vermutlich erst im zweiten Viertel des 14. Jh.s entstanden, also nach der Übernahme der Burg durch die Herren von Villanders.

→ A. Aufenstein → B. Aufenstein

L. ([www.burgen-austria.com/Archiv.asp?Artikel=Aufenstein](http://www.burgen-austria.com/Archiv.asp?Artikel=Aufenstein) am 22.2.11). – Dehio-Handbuch der Kunstdenkmäler Österreichs, Tirol, bearb. von Gert AMMANN, Wien 1980. – GRITSCH, Johanna: Die Burg Aufenstein bei Matrei am Brenner, in: Burgen und Schlösser in Österreich 9 (1973) S. 21–23. – TRAPP, Oswald: Tiroler Burgenbuch, Bd. 3: Wipptal, Bozen 1974, S. 51–68.

Redaktion

## BARBY UND MÜHLINGEN

### A. Barby und Mühlingen

**I.** Seit der Arbeit von HEINRICH (1961) ist es, abgesehen von MEHL (1908), zu keiner tieferen historischen Untersuchung zur Dynastie mehr gekommen; anhaltendes kunstgeschichtliches Interesse gibt es jedoch an der Johanniskirche in B. Die Edlen von B. benannten sich nach der erstmals 961 erwähnten *civitas Barbie* oder *Barbogi*, die (Luftlinie ca. 24 km) südsüdöstlich von Magdeburg den Mittelpunkt eines Burgwards bildete (UBM I Nr. 24; DO I. Nr. 22). Gf. Walther III. von → Arnstein (gest. 1196) hatte, ausgehend von den Stammgütern am Nordostharz, grundherrliche und (später in *feuda* umgewandelte) Vogteirechte im Gebiet des linkssaalischen Elbe-Saale-Winkels vom Reichsstift Quedlinburg erworben. Auf ihrer Grundlage begann mit seinem Sohn, dem erstmals 1226 erwähnten Walther (IV.) von Barehio